

Stegersbach erhält Ökoenergie-Labor

Forscher testen digitale Stromsteuerung mit Firmen und Privaten **Seiten 6-7**

BEZIRKSBLÄTTER GÜSSING/JENNERSDORF

07./08. MÄRZ 2018 / MEINBEZIRK.AT

te
an

Labor für Ökoenergie



Foto: JES

ntiert

thaus-
gerbe-
?, SPÖ,
; ein-
erin-
nosch
le des
derats
ei die
esprä-
g und
n.

Ein österreichweit einzigartiges Projekt entsteht in zehn Gemeinden von Oberwart bis Kukmirn.

STEGERSBACH/OBERWART (mw). Das „Innovationslabor“ wird neue, digitale Energiesysteme entwickeln und unter realen Bedingungen mit Firmen und Haushalten auf ihre Umsetzbarkeit testen.

Labor und Speicher

Herzstück soll ein zweistöckiges Labor in Stegersbach sein, dessen Bau heuer beginnen soll. Dazu kommen zwei große Quartierspeicher im Raum Oberwart bzw. im Raum Stegersbach, in denen photovoltaisch erzeugter Strom gespeichert wird.

Hinter der Initiative steckt das Verkehrsministerium, das

nach der Ausschreibung seines Projekts „Act 4 Energy“ im Stegersbacher Unternehmen „Energiekompass“ einen Partner gefunden hat. „Im Labor werden von Forschungsfirmen Technologien und Geräte getestet, wie sich Photovoltaik-Strom auf möglichst kurzem Weg in die Steckdose oder ins Elektroauto bringen lässt“, beschreibt Energiekompass-Chef Andreas Schneemann.

Jeder kann mitmachen

Jeder Stromabnehmer in den zehn Gemeinden kann mitmachen. „Das ermöglicht die Senkung von Energieverbrauch und Kosten“, so Schneemann. Digitale „Energiekonten“ ermöglichen die Steuerung von erzeugten Strommengen und von Verbrauchsmengen nach individuellen Maßstäben. In den zehn Gemeinden arbeiten bereits über 300 Photovol-



Vertreter von Forschung, Wirtschaft und Gemeinden wollen eine Vorzeige-Region für die Ökostromnutzung schaffen. Foto: Wurglits

taikanlagen. Ihre Zahl soll sich weiter erhöhen.

Infrastruktur

Ebenfalls geplant ist ein Ausbau von (Schnell-)Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Das Programm „Smart City“, mit dem Oberwart seine kommunalen Energiesysteme steuert, soll integriert werden, gab Bgm. Georg Rosner bekannt.

Das Projekt kostet 1,4 Millionen Euro und ist auf vorerst fünf Jahre angelegt. 50 % der Kosten übernimmt das Verkehrsministerium, die anderen 50 % übernehmen die Firma „Energiekompass“ sowie die Gemeinden Oberwart, Kemetten, Litzelsdorf, Ollersdorf, Stegersbach, Bocksdorf, Burgau-berg-Neudauberg, Olbendorf, Rauchwart und Kukmirn.